

Gemeinde- und Staatsarbeiter St. Gallen

Der Besuch der am 27. Januar 1923 im Vereinshaus stattgefundenen Sektions-Generalversammlung war ordentlich. Immerhin hatte man den Eindruck, dass sich noch eine Anzahl unserer Mitglieder mit dem Einladungsmodus durch unser Gewerkschaftsorgan nicht abfindet bzw. dass dem Versammlungsanzeiger noch nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt .

Die Abwicklung der statutarischen Jahresgeschäfte ging flott vonstatten.

Jahres- und Kassabericht, welche beide vorzüglich ausgearbeitet waren, fanden beifällige Aufnahme. Die Anträge der Geschäftsprüfungskommission fanden bis auf eine Ausnahme die einstimmige Genehmigung der Versammlung.

Ein Antrag, den Kommissionsmitgliedern vom „Rietli“ das Sitzungsgeld zu kürzen, eventuell die Gruppenkasse teilweise zu belasten, wurde mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Die Wahlen in die Sektionskommission wurden im Sinne der Bestätigung der Gruppenvorschläge durchgeführt und es die Kommission wie folgt bestellt worden:

Präsident: B. Roth, Untersuchungsrichter,

Vizepräsident: E. Müller, Trambahner,

Kassier: Fr. Pfändler, Trambahner,

Aktuar: E. Ryser, Monteur,

Beisitzer: Meier, Feuerwehr: Hofmänner, Gaswerk; Isler, Bauamt; Pedrotti, Zäch und Rietli, Rietli. Den zurücktretenden Genossen Stahlberger und Schmäh sei ihre Tätigkeit für unsere Organisation auch an dieser Stelle bestens verdankt. Hoffen wir, dass es dem neuen Vorstand im Jahr 1923 gelingen wird, unserem Verband eine grosse Zahl noch fernstehender Kollegen zuzuführen im Interesse des städtischen Personals von St Gallen.

Unter dem Traktandum „Interne Angelegenheiten“ wurde dann unter anderem noch der am 17. Februar im „Kasino“ stattfindende Familienabend besprochen. Wir hoffen, unsere Mitglieder werden sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich an diesem Anlass beteiligen und uns auch zur Durchführung desselben ihre Mithilfe nicht versagen. Kollegen! Reserviert euch den 17. Februar für den Familienabend der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Dass ihr einen genussreichen Abend erleben wendet, dafür bürgt der mit dem Arrangement betraute Strassenbahnermännerchor.

Eine etwas ernstere Besprechung provozierten neuerdings die stadträtlichen Anträge betr. Verlängerung der Arbeitszeit für einzelne Kategorien der städtischen Arbeiter. Die vom Vorstand bisher in dieser Angelegenheit getroffenen Massnahmen fanden allseitig guten Anklang. Von allen Votanten wurde denn auch die Notwendigkeit einer geschlossenen Front gegen diese Ausflüsse der Reaktion deutlich hervorgehoben. Der Kampf gegen diesen Ansturm auf die 48-Stundenwoche des städtischen Personals wird von uns denn auch unter richtiger Einschätzung der grundsätzlichen Tragweite solcher Gelüste geführt werden. Man hat uns den Kampf aufgezwungen, man kann ihn nun haben. Hoffen wir noch auf die Einsicht des Gemeinderates in dieser Angelegenheit.

Einige Anträge zuhanden der Pensionskassenkommission werden vom Vorstand entgegengenommen. Im weiteren wird noch beschlossen, am nächsten Zahltag für zwei entlassene Verbandsgenossen im „Rietli“ eine Sammlung durchzuführen.

Kollegen! Nur durch die moralische und finanzielle Solidarität seid ihr imstande, die Auswüchse der Reaktion zu bekämpfen. Es ist unsere Pflicht, praktische Solidarität in erster Linie für die Opfer der kapitalistischen Reaktion auszuüben.

Der Gemeinde- und Staatsarbeiter, 1923-02-09.

Gemeinde- und Staatsarbeiter St. Gallen > GV 1923-01-27.doc